

Bruno H. Schubert-Preis 2008

Preisträger 3. Kategorie

Laudatio von Stefan Gauer

auf das Ludwig-Meyn-Gymnasium, Uetersen

Die Zielgruppe der Kategorie 3 des Bruno H. Schubert-Preises ist die große Schar junger Menschen, die sich für die tätige und praxisbezogene Erhaltung von Natur und Umwelt einsetzen und dafür engagiert arbeiten.

Es ist nicht nur die Praxis allein, die sie antreibt und beflügelt, sie ist oft verbunden mit wissenschaftlichen Interessen und dem Streben nach Kommunikation, um der Nachahmung den Weg zu bereiten.

Die Kategorie 3, die die jungen Menschen anregen will sich dem Naturschutzgedanken zu widmen und ihn zu befördern, unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkt von den Preiskategorien 1 und 2. Das Kuratorium war der Auffassung, diesen Unterschied in der Öffentlichkeit herauszustellen. Die Preisträger der beiden ersten Preisklassen werden erwählt, die des dritten Preises können sich bewerben.

Der Bewerber legt seine Aktivitäten dar, die einer Prüfung mit den in der Satzung vorgesehenen Kriterien unterliegen. Dieses offene Angebot bewegt sich in einem weiten Wahrnehmungshorizont. Die Wahrnehmung und das Erkennen solcher Chance gilt es zu schärfen, um den Strom exzellenter Bewerbungen weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

Das Kuratorium der Stiftung wählte aus der Zahl der Kandidaten die folgenden zwei Preisträger aus:

- 1) "Die grünen Hopser " aus Westoverledingen in Ostfriesland
- 2) Das Ludwig-Meyn-Gymnasium in Uetersen/Schleswig-Holstein

Die beiden Preisträger aus dem hohen Norden sollen nachfolgend gewürdigt werden.

Bruno H. Schubert-Preis 2008

Das Ludwig-Meyn-Gymnasium

Die Zahlen sind bemerkenswert: Mehr als 1.000 Schüler haben am 19. April 2007 zur Renaturierung des Flusses Krückau in dessen Auenbereich 1.200 junge Flatterulmen gepflanzt. Ein Lehrer (Deutsch und Geschichte, nicht Biologie!) hatte zwei Jahre zuvor Samen der Flatterulme - einer Baumart, die in Schleswig-Holstein auf der "Roten Liste" steht gewonnen, diese den Schülern anvertraut, um sie zu Hause 18 Monate aufzupäppeln. Das bedeutet, die Setzlinge jeden zweiten Tag zu bewässern. 94 % der Schüler haben ihr Bäumchen bis zum Auspflanzen erfolgreich aufgezogen.

Nach den EU-Wasserrahmenrichtlinien war das ein Beitrag nach dem Motto: "Bäche müssen wieder Waldbäche in einem guten ökologischen Zustand werden." Wer 1.000 Schüler bewegt und im Verlauf von nunmehr 20 Jahren zwei Flüsse abschnittsweise gereinigt, Kiesschüttungen angelegt, Fischbruten ausgebracht, Untersuchungen zur Wassergüte und Uferbepflanzungen durchgeführt hat, verdient mit seinen Schülern beim Namen genannt zu werden: Oberstudienrat Janssen.

Jugend lebt von Anregern und Vorbildern. Der Schubert-Preis will diese Art von Initiative und Verwirklichung in wegweisender Ermutigung prämiieren.